

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Dr. Kurt Schönbach, Dresden, Postfach 10, 1028 Dresden, Hauptstadtstr. 10, 10011 Dresden, U. 1, Telefon 2348

Druck u. Verlag: Dietrich & Reichardt, Dresden, Postfach 10, 1028 Dresden, Hauptstadtstr. 10, 10011 Dresden, U. 1, Telefon 2348

Druck u. Verlag: Dietrich & Reichardt, Dresden, Postfach 10, 1028 Dresden, Hauptstadtstr. 10, 10011 Dresden, U. 1, Telefon 2348

## Rundgebung für deutsche Wehrhoheit

### Ein „Aufklärungsausschuss“ appelliert an die Weltpresse

Berlin, 18. Aug. Der „Aufklärungsausschuss für nationale Sicherheit“, der sich aus dem Deutschen Reichskriegerbund „Kriegshäuser“, dem Arbeitsausschuss Deutscher Verbände und der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Wehrverfärbung zusammensetzt, veranstaltete heute im Haus der Deutschen Presse einen Empfang für die in- und ausländische Presse. Der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Kriegshäuser“...

### Die rote Einheitsfront

Das unbefriedigende Ergebnis der Regierungsverhandlungen im Reich hat sofort das alte Erbbel des deutschen Nationalismus ins Kraut schießen lassen, die gegenseitige Verdächtigung und Bekämpfung natürlicher Bundesgenossen. Noch ist der Kampf um die Macht für die nationale Bewegung nicht entschieden, wenn er auch im ständigen Fortschreiten begriffen ist, da entbrennt schon wieder zwischen den einzelnen Teilen der einstmaligen Darzburger Front der Streit der Meinungen über den Besch der allein ersten nationalen Ringes. Obwohl doch das Ergebnis der Reichstagswahl gezeigt hat, daß nur enge Zusammenarbeit den endgültigen Erfolg verbürgt. Trotzdem haben nationalsozialistische Blätter unter heftigen Angriffen die deutschnationalistische Parteileitung verdächtigt, daß sie die Führung der Regierungsfrage in Hitlers Sinn bei der Reichsregierung hintertrieben habe. Und ebenso groß läute das Echo aus Jugenbergs Blätterwald zurück. Aus der gleichen Richtung hört man Stimmen, die so klingen, als könne man die nationalsozialistische Bewegung nun als Lust betrachten und unbefürmert um ihre Mitarbeit oder Opposition das für den Staat Notwendige von oben her dekretieren. Diese Auffassung über die Möglichkeit der inneren Krisenlösung rechnet aber nicht mit Hindenburgs strenger Einstellung in Verfassungsfragen, sie soll auf den Widerstand des Reichswehrministers stoßen, dessen Wehrmacht nach der nationalsozialistischen Oppositionserklärung zum einzigen Rückhalt des Präsidialkabinetts geworden ist.

General der Artillerie a. D. von Horn, führte unter anderem aus, daß sich der „Aufklärungsausschuss für nationale Sicherheit“ gebildet hätte mit der ausdrücklichen Absicht, das deutsche Recht auf Gleichberechtigung, Sicherheit und Ehre auf breiterer Grundlage in allen Volksschichten geltend zu machen. — General von Horn wies darauf hin, daß der „Aufklärungsausschuss“ seit Jahresfrist in zahlreichen Rundgeburgen Verhandlungen für die Bedeutung der Wehrverfärbungskonferenz in weiteste Kreise der Bevölkerung hineingetragen habe.

Wenn keine Aussicht vorhanden sei, daß die Gleichberechtigung Deutschlands durch Abrüstung oder durch läßliche Willkürverminderung bei den Vertragspartnern gewonnen werde, so könne ein Ausbruch nur durch Verhärtung der deutschen Verteidigungsmittel geschaffen werden.

Generalmajor v. Frankenberg und Proschly, der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Wehrverfärbung, nahm zur Wehr die Wehrverfärbungsresolution Stellung. Er erklärte unter anderem, man könne sich nicht damit einverstanden erklären, daß die

Der geschäftsführende Vizepräsident des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Dr. h. c. Dräger, führte unter anderem aus, der gegenwärtige Zustand, der die Scheidung zwischen schwerbewaffneten und bewaffnungslosen Völkern aufrechterhalte, sei rechtswidrig. Die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen hätten nur dann einen Sinn, wenn dadurch eine vollkommene Gleichberechtigung Deutschlands erreicht werde. In die Stelle verlebenden Mißtrauens und einseitiger Machtpolitik müsse die Aktion vor der nationalen Wehr jeden Volkes und die Anerkennung jener Grundzüge treten, die mit dem Begriff der staatlichen Souveränität verknüpft seien.

## Schlußberatung des Wirtschaftsprogramms

### Scharfe Angriffe gegen Dr. Luther

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 18. August. Die Resorptionsgespräche über das von der Reichsregierung geplante Wirtschaftsprogramm sind im Laufe des Donnerstags im wesentlichen zum Abschluß gebracht worden. Der Reichskanzler wird nunmehr das Ergebnis der Resorptionsgespräche dem Reichstag in einer Sitzung des Gesamtkabinetts unterbreiten. Auch über die schwierige Finanzierungsfrage ist, wie bereits gemeldet, eine weitgehende Übereinkunft erzielt worden. Einzelheiten werden allerdings noch nicht mitgeteilt, da möglichst rasch nach der morgigen Kabinettsitzung sich weitere Resorptionsgespräche als notwendig erweisen könnten. Die vom Gesamtkabinetts gebilligten Teile des Wirtschaftsprogramms sollen, soweit sie von sofortiger Wirkung auf das Wirtschaftsleben sind, alsbald nach ihrer Verabschiedung durch das Kabinetts in Kraft gesetzt werden und zur Veröffentlichung gelangen.  
Im Zusammenhang mit den Resorptionsgesprächen zwischen dem Reichskanzler v. Papen und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther werden in dem der Deutschnationalen Volkspartei sehr nahestehenden „Deutschen Schneidmesser“ scharfe Angriffe gegen Dr. Luther gerichtet, die in der Forderung „Fort mit Luther“ gipfeln. Es wird Dr. Luther vorgeworfen, daß er aus seiner von ihm selbst überschätzten Nachstellung heraus nichts mehr und nichts weniger plane, als die Reichsregierung zu torpedieren. ... Die Weigerung der Deutschnationalen gegen Dr. Luther ist ja bekanntlich nicht neuen Datums, vielmehr hat man von deutschnationaler Seite dem Reichsbankpräsidenten schon seit geraumer Zeit eine allzu formalistische Behandlung der Aufgaben der Reichsbank zum Vorwurf gemacht. Einen besonders schweren Fehler der Lutherischen Reichsbankpolitik erlief man darin, daß er den Gold- und Devisenbestand der Reichsbank, der bei seinem Amtsantritt im Frühjahr 1930 rund 26 Milliarden Mark betrug, bis auf knapp 450 Millionen Mark, über die jetzt die Reichsbank verfügt, habe herabsinken lassen. Auch in den Angriffen der genannten deut-

nationalen Korrespondenz spielen diese Vorwürfe eine große Rolle, und es wird dann nachdrücklich gefordert, daß Dr. Luther, der nicht einmal ein Fachmann sei und als Reichsbankpräsident nicht das nötige Verständnis für die außerordentlich gespannte wirtschaftliche und soziale Lage Deutschlands aufbringe, alsbald seinen Posten räume.

### Aussprache zwischen v. Schleicher und Röhm

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 18. August. In der Linkspresse gibt man Nachrichten wieder des Inhalts, daß zwischen dem Reichswehrminister v. Schleicher und dem Stadthalter der SA, Hauptmann Röhm, eine Aussprache stattgefunden habe. Aus diesen Nachrichten glaubt man dem Reichswehrminister eine Unbeliebbarkeit von kaum glaublicher Größe unterstellen zu müssen. Wenn es natürlich auch weiter nicht verboten, derartige Unterstellungen erst zurückzuweisen, so möchte man aber doch auch auf der Linken einiges Verständnis dafür haben, daß die Regierung selbst nach den gescheiterten Verhandlungen vom letzten Sonnabend kein Interesse daran haben kann, zu der stärksten nationalen Bewegung und der stärksten Partei des Reichstages nun alle Fäden abreißen zu lassen.

Es ist das Bestreben sowohl der Reichsregierung wie auch der Nationalsozialisten, den negativen Ausgang dieser Verhandlungen nicht zu einer erbitterten gegenseitigen Kampfstellung werden zu lassen.

Es werden auch weiterhin zwischen der Regierung und den Nationalsozialisten laufend Besprechungen über die politische Lage stattfinden, da ja tatsächlich nach wie vor das große Ziel besteht, in geeigneter Form die aufbauwilligen Kräfte der Reichsbewegung zu tätiger Mitarbeit an der Politik der Reichsregierung heranzuziehen. Aus diesem Bestreben nun etwa, wie man es in den Kreisen der Linken tut, den Schluss zu ziehen, daß der Reichswehrminister v. Schleicher „Konspirator“ ist, vollkommen abwegig und zeigt von einer ganz verständnislosen Beurteilung der Dinge.

## Piccard südlich vom Gardasee gelandet

### Der zweite Stratosphärenflug geglückt

Mailand, 18. August. Professor Piccard ist um 17,10 Uhr bei Cavallara di Monsambano, drei Kilometer von Volta Mantovana entfernt, gelandet. Die Stelle liegt südlich vom Gardasee. Das Gelände ist leicht hügelig. Volta Mantovana liegt 21 Kilometer nordnordwestlich von Mantua, 15 Kilometer südlich vom Gardasee und etwa 5 Kilometer nordöstlich der Luftlinie Mantua-Brescia.  
Die Stunde vom Flug Professor Piccards hatte sich rasch in dem Gebiet des Gardasees verbreitet. Tausende von Personen verfolgten mit lebhaftem Interesse den langsamen Flug des Ballons. Um 14 Uhr war Professor Piccard bis auf eine Höhe von 1000 Meter herabgestiegen und überflog Desenzano 2 1/2 Stunden lang. Von hier aus nahm er Kurs gegen Castiglione della Stiviere und landete dann in der Nähe von Ronzano. Eine zahlreiche Zuschauermenge sollte den mutigen Fliegern begeisterten Beifall.

Wie weiter aus Desenzano gemeldet wird, hat Professor Piccard seinen Flug in ausgedehnter geländeteiliger Verfassung beendet. Das italienische Luftfahrtministerium, das schon vorher von der Möglichkeit einer Landung im Gebiet von Mantua informiert worden war, hatte den Offizieren und Soldaten der Fliegergruppe den Befehl erteilt, sich für alle Fälle bereit zu halten. Der Befehl wurde sofort ausgeführt. Von Verona, Desenzano und Berrari waren Flugzeuge aufgestiegen, um bei der Landung und bei der Bergung der wissenschaftlichen Instrumente behilflich zu sein.  
Professor Piccard und sein Assistent Cosens verließen sich zur Zeit mit der Ordnung und Prüfung der Bordinstrumente, was sie noch mehrere Stunden in Anspruch nehmen wird. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird sich Professor Piccard, einer Einladung des Fliegerkorps folgend, nach Desenzano begeben, wo er Gast der italienischen Flieger sein wird.  
Der schweizerische Bundesrat hat an Professor Piccard ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Heute: Der D.N.-Krauffahrer Seite 9 und 10